

Waidmannsheil



Mitteilungen der Landshuter Jägerschaft



BJV digital - Schwarzwildjagd



30. Landesbläserwettbewerb



Blühflächen Revier Petersglaim



Pilotprojekt Drohne



Einladung zur Hubertusfeier

Die Kreisgruppe Landshut e.V. lädt Sie für
Samstag, den 10. November 2018
zur Hubertusfeier
im **Gasthaus Bergmüller, Mettenbach**
sehr herzlich ein.

Programm

18.00 Uhr

Hubertusmesse

- Pfarrkirche St. Dionysius, in Mettenbach die Messe zelebriert
H.H. Pfarrer A. Gromadzki
- Die Messe wird begleitet von den Jagdhornbläsern der Kreisgruppe Landshut unter der musikalischen Leitung von Ulrich Stemmler

im Anschluss
ca. 19.30 Uhr

Hubertusfeier

- Gruß der Jagdhornbläser
- Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Günther Eggersdorfer
- Grußworte
- Hubertusredner, Axel Kuttner BJV Bezirksvorsitzender Niederbayern, Präsidiumsmitglied
- Ehrung verdienter und langjähriger Mitglieder
- Musikalische Einlagen, geselliges Beisammensein

Um rege Teilnahme wird gebeten.

**Die Jagdvorsteher Ihrer Jagdgenossenschaften
und Gäste sind herzlich willkommen.**

Inhalt

Veranstaltungen, Termine - Kreisgruppen

Einladung zur Hubertusfeier 2018 S. 2

Anschluss

Themenüberblick, Günther Eggersdorfer S. 4

Aktuelles, Informelles

Organisation Kreisgruppe Landshut S. 8

Jägerstand am Hofinformationstag S. 12

Fachliches

Digitale Unterstützung der Schwarzwildjagd durch „BJVdigital“ S. 5

Wildbret schmeckt gut und ist gesund S. 10

Pilotprojekt Drohne S. 12

Streckenlisten S. 17

Hege und Naturschutz

Blühflächen im Jagdrevier Petersglaim S. 11

Natur erleben und begreifen

Mit den Jägern auf der Pirsch S. 16

Brauchtum

30. Landesbläserwettbewerb des BJV S. 9

Hundewesen

Hundeführerlehrgang/Brauchbarkeitsprüfung S. 17

Schießwesen

Schießzeiten Bockenberg S. 18

Schießzeiten Kronwinkl S. 18

Neumitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Kreisgruppen-Mitglieder S. 18

Ehrungen

Verbandszugehörigkeit S. 18

Gedenken

Wir trauern um unsere Verstorbenen S. 18

Impressum

Herausgegeben von der Kreisgruppe Landshut e.V.
im Landesjagdverband Bayern e.V.

Vorsitz: Günther Eggersdorfer

Anzeigenleitung: Irmi Duller

Redaktion: Irmi Duller

Anzeigekosten:	Mitglieder	Nichtmitglieder
ganze Seite	110,- €	160,- €
halbe Seite	65,- €	90,- €
vierfarbige Schlussseite	140,- €	210,- €

Die Gestaltung der Inserate wird zusätzlich verrechnet

Druck: W. Dullinger GmbH, Landshut
Tel. 0871/92368-0 · Fax 0871/92368-50
druckerei.dullinger@t-online.de

Alle Angaben in diesem Heft nach besten Gewissen aber ohne Gewähr!
Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich.
Die Beiträge der verschiedenen Autoren müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen."

Wir bitten unsere Inserenten bevorzugt zu berücksichtigen.

Anschluss



Liebe Jägerinnen und Jäger, geschätzte Freunde der Jagd,

die Verbissaufnahme ist abgeschlossen und die Revierinhaber haben die Auswertung der Verjüngungsinventur 2018 für ihre Hegegemeinschaften erhalten.

Ich habe mir diese Auswertungen für die Hegegemeinschaften sehr sorgfältig durchgelesen und stelle fest, dass bei der Aufnahme bereits eine gute Durchmischung von Nadel- und Laubholz erreicht ist. Das gilt im Wesentlichen auch für die Pflanzen kleiner 20 cm, sowie für die Pflanzen über Äserhöhe. Nach wie vor wird der Seitentriebverbiss mit aufgenommen, obwohl der keine Auswirkungen auf das Wachstum eines Baumes hat. Die für die Verjüngung so wichtige Pflanzendichte wird immer noch nicht berücksichtigt. Gerade hier könnte man über das Verhältnis zu Pflanzen über Äserhöhe die zukünftige Waldentwicklung recht gut einschätzen. Immerhin sind beim aufgenommenen Laubholz 11.7 % der Pflanzen über Äserhöhe, beim Nadelholz sind es 12.5 %. Nachdem wir beim letzten Mal das beste Ergebnis Bayerns erzielt haben, bin ich gespannt wie das Gutachten dieses Mal ausfällt. Ich befürchte jedoch, dass die z.T. großflächigen Fichtenverluste durch den Borkenkäfer und die daraus resultierenden Wiederaufforstungen dazu führen werden, dass noch höhere Abschüsse gefordert werden.

Hier meine Empfehlung, sollte der Abschuss trotz Einigkeit zwischen Jagdgenossenschaft und Jagdpächter erhöht werden, legen sie Widerspruch ein, denn solange dieser nicht von Amts wegen behandelt wurde, gilt der alte Abschussplan.

Was gibt es Neues zur ASP?

In Tschechien und Ungarn hat man das Seuchengeschehen in den Griff bekommen, trotzdem ist ein Eintrag über die baltischen Staaten, Polen, Weißrussland etc. immer noch möglich, hier denke ich haben wir bisher nur großes Glück gehabt, hoffentlich hält es an.

Uns bleibt dafür zu sorgen, das Schwarzwild scharf zu bejagen, allerdings fordere ich die Jägerschaft dazu auf, bei dieser Bejagung jagdethische Grundsätze zu beherzigen. Wir bejagen Wild, uns verwandte Lebewesen, die keinen Schädlingstatus haben und denen unser Respekt gehören muss.

Um die Bejagung beim Schwarzwild effektiver zu gestalten empfehle ich allen Revierpächtern, sich an BJV-digital zu beteiligen.

Leider hat die ASP dazu geführt, dass die Behörden relativ hysterisch alle Methoden genehmigt haben, die vorher verboten waren. Saufänge, Nachtsichtvorsatzgeräte sind zu nennen, die Legalisierung dieser Geräte führt natürlich auch zum Missbrauch, denn eine Kontrolle ist so gut wie nicht vorhanden bzw. auch schwer durchzuführen.

Ich habe heuer festgestellt, dass die Rehwildpopulation auf einem recht niedrigem Niveau ist, bzw. kaum noch zu sehen ist. Nach meiner persönlichen Meinung sorgen die Nachtsichtvorsatzgeräte in Zusammenhang mit der teilweise praktizierten KIRRUNG für diese Entwicklung beim Rehwild. Vorgegeben sind bei der KIRRUNG 1 kg KIRRmaterial/100 ha, manchmal gewinnt man den Eindruck es werden 100 kg/1 ha ausgebracht, entschuldigt wird das mit der ASP und dem Zwang Wildsauern erlegen zu müssen. Selbstverständlich schaut das eine oder andere Stück Rehwild an der KIRRUNG (Fütterung) vorbei, wenn schon kein Wildschwein in Anblick kommt, dann soll das Nachtsichtvorsatzgerät sich wenigstens abbezahlen. Auch hier gilt das Motto, wo kein Kläger, da kein Richter.

Wir Jäger verkörpern seit Jahrhunderten ein Kulturgut, das die breite Bevölkerung nur dann als solches anerkennt, wenn wir uns waidgerecht verhalten und Wild den ihm gebührenden Respekt zollen.

Die Anlage von ein- und mehrjährigen Blühstreifen, Blühflächen, sowie alle anderen biotopverbessernden Maßnahmen (Gestaltung von Streuobstwiesen, Heckenanlagen etc.), die die Jägerschaft gemeinsam mit den Landwirten (auch die brauchen die Akzeptanz bei der Bevölkerung) durchführen, dienen der Biodiversität und damit hoffen wir, dass die Insektenvielfalt steigt mit all den positiven Auswirkungen auf die Vogelwelt und unser Wild. Meine Erfahrung der letzten Monate zeigt, dass eine Vielzahl der Landwirte Blühstreifen und auch Blühflächen sehr wohlwollend gegenüber stehen und im Rahmen des Greeningprogramms auch entsprechende Blühmischungen ausbringen. Sollten zu diesem Thema Fragen auftauchen, haben wir einen hervorragenden Fachmann am AELF Straubing, Herrn Hans Laumer, der gerne berät und auch über alle Förderprogramme Bescheid weiß. Machen Sie mit, sprechen Sie ihre Jagdgenossen an, unsere Wildtiere sind dankbar für jede Fläche, die sie ungestört nutzen können.

Am 23. Juni war der Landesbläserwettbewerb in Dinkelsbühl bei dem unsere Jagdhornbläsergruppe teilgenommen hat. Die Landshuter Jagdhornbläser haben von 34 Bläsergruppen mit hoher Punktzahl einen ausgezeichneten 5. Platz erzielt. Es ist mir immer eine besondere Freude bei diesen Ereignissen dabei zu sein, ich bin stolz auf unsere Gruppe, denn sie repräsentiert die Kreisgruppe Landshut auf vorzügliche Weise. Besonders hervorheben möchte ich, dass die Jagd-

hornbläser diese Leistung kontinuierlich seit 1996 erbringen. Diese Konstanz in der Leistung ist in Bayern einmalig. Ich bedanke mich bei allen Jagdhornbläsern(-innen) für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz, für die unzähligen Übungsabende, ohne die die Erfolge nicht möglich wären und für das Engagement bei vielen Auftritten. Ein besonderer Dank gilt unserem Hornmeister Uli Stemmler, der es versteht, die Gruppe trotz der vielen Übungsabende bei Laune zu halten, sowie dem Bläserobmann Wolfgang Forstner, der für die gute Organisation der Auftritte sorgt.

Auf Einladung der Bezirksjägermeisterin Innsbruck/Tirol Frau Magister Fiona Arnold werden die Jagdhornbläser(-innen) am 13. Oktober „Am Tag des Wildes“ in Innsbruck unter dem „Goldenen Dachl“ Bayern und Landshut jagdmusikalisch vertreten. Öffentlichkeitsarbeit vom Feinsten!

Heuer findet unsere Hubertusmesse am 10.11.2018 in Mettenbach statt, die anschließende Hubertusfeier im Gasthaus Bergmüller unweit der Pfarrkirche. Musikalisch gestaltet wird beides von unserer Jagdhornbläsergruppe, die das Ganze wieder zu einem Erlebnis machen wird. Im Rahmen der Feier werden langjährige Mitglieder geehrt. Der Hubertus-

tag ist unser Tag und sollte uns verpflichten über unser jagdliches Tun nachzudenken, deshalb erwarte ich für diese Veranstaltung einen guten Besuch, zeigt der doch den Zusammenhalt der Jägerschaft sowie die Achtung und den Respekt vor der Natur.

Der Herbst steht vor der Tür und mit ihm die selten gewordenen Treibjagden auf unser Niederwild. Jeder Jagdpächter kann seine Hasen- und Fasanenbestände im Revier einschätzen und wird dann entscheiden ob eine Treibjagd einen entsprechenden Erfolg bringt. Die Bewegungsjagden auf Schwarzwild werden überall dort stattfinden, wo man Schwarzwild bestätigen kann. In diesem Zusammenhang möchte ich aus aktuellem Anlass (Toter bei Nittenau) auf die Sicherheitsvorschriften, die penibelst einzuhalten sind, hinweisen. Ebenso sollte es zur Selbstverständlichkeit werden, auf den Schießstand zu gehen und den Schuss auf bewegliche Ziele zu üben.

Ich wünsche Ihnen für die Herbstjagden einen guten Anlauf (Anflug wird spärlicher erfolgen), kommen Sie unfallfrei ins nächste Jahr. Waidmannsheil

Günther Eggersdorfer, 1. Vorsitzender

Fachliches

Digitale Unterstützung der Schwarzwildjagd durch „BJVdigital“

Zusammenarbeit in Schwarzwildarbeitskreisen

Um dauerhaft hohe Schwarzwildstrecken zu erzielen, ist es notwendig, Informationen revierübergreifend auszutauschen. Daher wurden bereits vor mehr als 30 Jahren Schwarzwildarbeitskreise gegründet. Sie entstanden hauptsächlich in Unterfranken, wo es schon immer Schwarzwild gab. Die Schwarzwildarbeitskreise setzen sich aus mehreren Interessensgruppen zusammen. So sind in der Regel immer Jäger, Jagdgenossen (Landwirte und Waldbauern) und Vertreter der Forstverwaltung vertreten. Durch die Ausbreitung des Schwarzwildes in allen Regionen Bayerns, entstanden und entstehen, über ganz Bayern Schwarzwildarbeitskreise. Schwarzwildarbeitskreise bilden sich entweder auf Kreisgruppen- oder Hegegemeinschaftsebene. Dort werden Statistiken über Abschüsse, Sichtungen und Schäden erstellt, um revierübergreifende Jagdmethoden bzw. Drückjagden zu organisieren. Um die Bejagung von Schwarzwild zu optimieren, ist es zusätzlich nötig, dass sich einige Reviere zu Bejagungsgemeinschaften organisieren. Dies können Reviere aus unterschiedlichen Hegegemeinschaften oder auch Kreisgruppen sein. Bejagungsgemeinschaften bieten die Möglichkeit, Informationen von Abschüssen, Sichtungen und Schäden zeitnah unter den Personen eines Reviers (Revierinhaber,

Jäger, Jagdgenossen) auszutauschen. Herkömmlich wurden diese Informationen sporadisch per Telefon, zwischen Revierinhabern oder am Jägerstammtisch ausgetauscht. Um diese Informationen zeitnah und mit Geoinformationsdaten austauschen zu können, wurde „BJVdigital“ programmiert und vom Bayerischen Jagdverband kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wald & Holz
H O F M A N N

Motorsägenkurse
Wald- und Baumgutachten

staatlich anerkannter Ausbilder

Zertifizierter Ausbildungsbetrieb
Sozialversicherung für Forsten und Gartenbau

KWF
QUALIFIZIERUNGSSIGEL
MOTORSÄGENANLEHNER

Tel. 08124-4468063 | www.waldundholz.eu

„BJV digital“

2014 entwickelten der Schwarzwildarbeitskreis Ebersberg und Landshut parallel ein digitales System für das Monitoring des Schwarzwildes. Aus diesen beiden Systemen entstand das System „BJVdigital“, welches inzwischen um Funktionen für Reviermanagement und eine digitale Streckenliste erweitert wurde.

Für die Unterstützung der Schwarzwildbejagung, kann sich ein einzelnes Revier am System anmelden. Der Reviermanager kann einen bestimmten Personenkreis, mit verschiedenen Rechten für sein Revier zulassen. Dies gibt den berechtigten Personen die Möglichkeit, Informationen in das System einzugeben bzw. zu lesen. Zum Beispiel, können Landwirte Sichtungen bzw. Fährten, die sie bei der Feldarbeit bemerken, direkt per mobile APP in das System eingeben und der Revierinhaber, oder die Jäger des Reviers, bekommen sofort per E-Mail eine Benachrichtigung, wann und wo diese Sichtung bemerkt wurde, um genau dort einen Abendansitz zu planen. Da die Koordinaten in der Nachricht mit übertragen werden, ist es sogar möglich, sich die Sichtung in einer Kartenansicht anzusehen. Der Revierinhaber bestimmt nicht nur wer zu dem System zugelassen wird, sondern er legt auch fest mit welchen Revieren er sich zu einer Bejagungsgemeinschaft zusammenschließen will. Diese Bejagungsgemeinschaften können sich aus beliebig vielen Revieren zusammensetzen. Reviere können Mitglied in verschiedenen Bejagungsgemeinschaften sein.

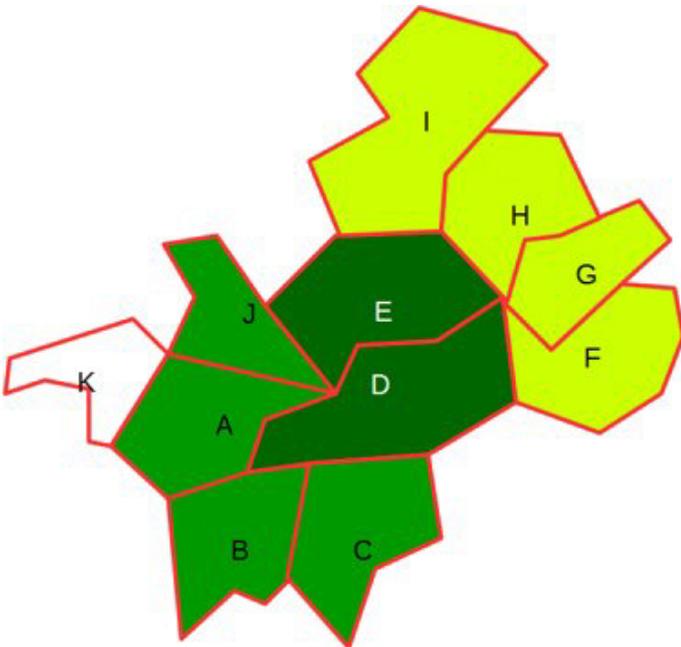


Abb1. Zusammensetzung von Bejagungsgemeinschaften aus mehr Revieren (Revier E und Revier D sind Mitglied in 2 Bejagungsgemeinschaften)

Der Revierinhaber kann bestimmen ob Geoinformationen zwischen den Revieren ausgetauscht werden sollen. Wobei es für eine effektive revierübergreifende Jagd sinnvoll ist, auch den Standort der Eingaben auszutauschen. „BJVdigital“ bietet

die Möglichkeit alle Sichtungen, Schäden und Abschüsse einer Bejagungsgemeinschaft in einer Kartenansicht darzustellen. Hierzu können auch Filter über bestimmte Zeiträume definiert werden. So können zum Beispiel alle Abschüsse einer Bejagungsgemeinschaft für ein Jagdjahr oder seit einen beliebigen Zeitpunkt in einer Karte angezeigt werden. Hieraus lässt sich ableiten, zu welchen Zeiten sich die Sauen wo aufhalten. Dies ist natürlich sehr interessant für die Planung von revierübergreifenden Bewegungsjagden oder auch Erntejagden. Da man frühzeitig sieht, wo sich Schwarzwild aufhält, kann man zum Beispiel frühzeitig aus Sicherheitsgründen Jagdeinrichtungen für die Erntejagden platzieren.

Da ein Revier sich an beliebig vielen Bejagungsgemeinschaften beteiligen, oder sich eine Bejagungsgemeinschaft aus beliebig vielen Revieren zusammensetzen kann, ist es möglich Eingaben für beliebig große Flächen auszuwerten.

So kann „BJVdigital“ durch Auswertungen die Schwarzwildjagd unterstützen

Durch Auswertungen kann „BJVdigital“ die Schwarzwildbejagung unterstützen. Auf Revierebene können statistische Auswertungen über Abschüsse, Schäden und Sichtungen erstellt werden. Somit können Vergleiche über verschiedene Jagdjahre dargestellt werden. Durch die Möglichkeit, Reviergrenzen und Reviereinrichtungen einzugeben, können zusätzlich zu Abschüsse/Sichtungen und Schäden auch die Reviereinrichtungen in einer Kartenansicht angezeigt werden. Ist das Revier in einer Bejagungsgemeinschaft angemeldet, können diese Auswertungen auch für die gesamte Bejagungsgemeinschaft erstellt werden.

Für die Planung einer revierübergreifenden Bewegungsjagd mit „BJVdigital“ kann man sich folgende Vorgehensweise vorstellen:

Voraussetzung ist, dass alle Reviere, die sich an der Bewegungsjagd beteiligen, in einer Bejagungsgemeinschaft zusammengefasst sind. Alle Reviere geben ihre Reviereinrichtungen bzw. Stände, die sie an der Bewegungsjagd besetzen wollen, in „BJVdigital“ ein. In einer Sitzung, bei der die Drückjagd geplant wird, kann entweder die Karte ausgedruckt oder direkt online per Beamer oder Bildschirm gezeigt werden. Durch die Anzeige der einzelnen Reviergrenzen und Stände, können jetzt sehr einfach die Stände ermittelt werden, bei welchen Gefahren bei der Schussabgabe ausgehen könnten. Wurden bei der letzten Drückjagd auch die Sichtungen und Abschüsse der einzelnen Schützen erfasst, kann man sie bei der Planung für die zukünftigen Drückjagden in der Kartenansicht darstellen und daraus ableiten, welche Stände optimaler platziert werden sollten.

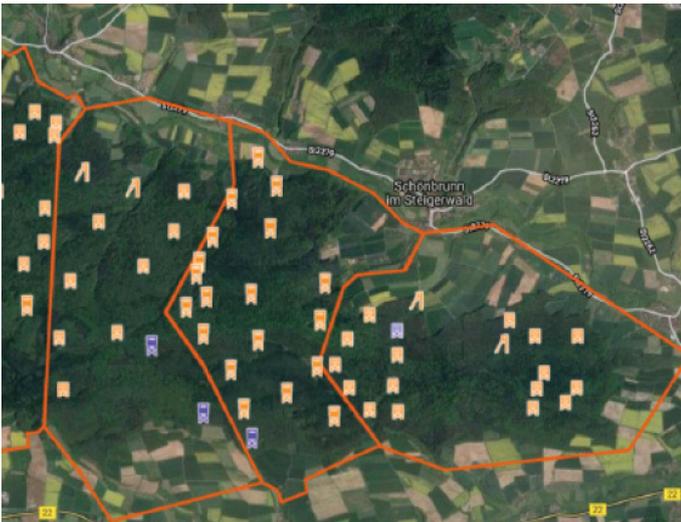


Abb. 2 mehrere Reviere in einer Bejagungsgemeinschaft mit Anzeige von Drückjagdeinrichtungen

Aber nicht nur für Reviere und Bejagungsgemeinschaften bieten die Auswertungen aus „BJVdigital“ Vorteile. Da die Reviere immer einer Hegegemeinschaft und diese einer Kreisgruppe zugeordnet sind, lassen sich die Daten auf Hegegemeinschaftsebene und Kreisgruppe aggregieren.

Hierbei stehen keine Koordinaten der einzelnen Eingaben mehr zur Verfügung. Allerdings lassen sich bereits während des Jagdjahres Trends für Abschusszahlen oder Schäden erkennen. Man kann auch die Anteile der Abschüsse in der Jugendklasse auf Kreisgruppe, Hegegemeinschaft oder ganz Bayern, über die Jahre verfolgen und auswerten.

Fazit

Mit „BJVdigital“ steht dem einzelnen Revier inzwischen nicht nur ein Schwarzwildmonitoringsystem zur Verfügung, sondern ein Reviermanagementsystem, welches Funktionen von einer digitalen Streckenliste über Reviereinrichtungen bis zu einem Planungssystem für die Drückjagd bereitstellt. Den größten Vorteil hat das System aber, wenn sich mehrere Reviere zusammenschließen und verschiedene Personenkreise (Jäger, Jagdgenossen) Daten eingeben. Umso vollständiger die Daten, desto besser die Auswertungen. Durch die automatischen Benachrichtigungen sind alle Beteiligten vom Revierinhaber, Reviernachbarn bis zum Jagdgenossen, immer auf den aktuellen Stand.

Wenn Sie eine Bejagungsgemeinschaft gründen wollen, senden Sie eine E-Mail an: josefweig@gmail.com

Revier- und Useranmeldung unter: www.bjvdigital.de

Josef Weig



ES WIRKT.

SCHÜTZEND
ZUVERLÄSSIG

PRÄZISE

PFLEGEND
SICHER









Waffenpflege von BALLISTOL – schmiert, reinigt, pflegt und schützt alle Waffenarten. Zuverlässig und bewährt vom Lauf bis zum Verschluss. Die richtige Lösung für Ihre Waffe. www.ballistol.de | [f/ballistol](https://www.facebook.com/ballistol)

BALLISTOL – Die Marke für Mensch. Tier. Technik.

UNIVERSAL-
ÖL

STICHFREI

KÖRPER-
PFLEGE

TIER-
PFLEGE

WAFFEN-
PFLEGE

ABWEHR-
SPRAY

Kreisgruppe Landshut e.V. im Landesjagdverband Bayern

Hegegemeinschaften der Kreisgruppe Landshut

Organisation

1. Vorsitzender

Günther Eggersdorfer

Am Rosenweg 16
84100 Oberaichbach
Tel.: 08707 / 84 74
Fax 08707 / 93 19 32
E-Mail:
G.Eggersdorfer@t-online.de

2. Vorsitzende

Elisabeth Berger

Leopoldstr. 150, Whg. 07/03
80804 München
Tel.: 089 / 36 03 62 24
Mobil 0177 / 413 72 08
EBerger.Berghofen@web.de

Schriftführer/ Mitgliederverwaltung

Christine Steinberger

Birnbach 15
84069 Schierling
Tel.: 08785 / 325
Mobil: 0160 / 96 70 61 22
chr.steinberger@gmx.de

Schatzmeister

Hans Bergmeier

Scheueck 3
84169 Altfraunhofen
Tel. Büro: 0871 / 55312
Fax Büro: 0871 / 50302
bergmeier@lawobau.de

Hegegemeinschaftsleiter

HG 10

Ernst Sautner

Trauseneck 33
84103 Postau
Tel.: 08702 / 400

HG 11

Christian Högl

Bruckbach 10
84051 Essenbach
Tel.: 08703 / 455

HG 12

Franz Reiter

Mühlbachstr. 43
84034 Landshut
Tel. 0871 / 6 53 43

HG 13

Hubert Biberger

Schatzhofen 39
84095 Furth
Tel.: 08708 / 92 99 79
Mobil: 0175 / 20 20 893

HG 14

Martin Graf

Schwaiblreuth 14
84174 Eching
Tel.: 08709 / 631

HG 15

Franz Nettinger

Pregelweg 4
84036 Landshut
Tel.: 0871 / 5 37 47
franz.nettinger@kabelmail.de

HG 16

Josef Pustl jun.

Goldern Haus 12
84100 Niederaichbach
Tel.: 08702 / 2668

HG 17

Josef Altinger

Langenhettenbach 103
84061 Ergoldsbach
Tel.: 08771 / 3396
Mobil: 01520 / 9359500

Referenten

Bläserobmann

Wolfgang Forstner

Schlehenstraße 7
84051 Essenbach
Tel.: 08703 / 90 53 85
forstner.wolfgang@t-online.de

Hege und Naturschutz

Josef Wagner

Hauptstraße 19
84079 Gündlkofen
Tel.: 08765 / 372
wagner.guendl@web.de

Jägerinnen-Forum Arbeitskreisleitung Niederbayern

Veronika Meyer

Salzburg 1
84088 Neufahrn
Tel.: 08773 / 91 00 50
Mobil: 0151 / 14 11 16 80
verona.84@gmx.de

Hundeobmann

Hubert Biberger

Tel.: 08708 / 92 99 79
Mobil: 0175 / 20 20 893

Ausbildung JJ

Günther Eggersdorfer

Junge Jäger und Natur erleben und begreifen

Veronika Meyer

Salzburg 1
84088 Neufahrn
Tel.: 08773 / 91 00 50
Mobil: 0151 / 14 11 16 80
verona.84@gmx.de

Redaktion

Irmi Duller

Dorfstraße 7
84174 Berghofen
Mobil: 0172 / 8 67 55 37
i.duller@gmx.de

Rechtsbeistand

Erwin Eckl

Rechtsanwalt
Lindenstraße 4
84109 Wörth
Tel.: 08702 / 8501
Mobil: 0170 / 803 80 08

Beiräte

Dr. Karl-Heinz Heizer

Altstadt 78
84028 Landshut

Willibald Meier

Flurstraße 9
84079 Bruckberg

Martin Nagl

Landshuter Straße 1
84184 Tiefenbach

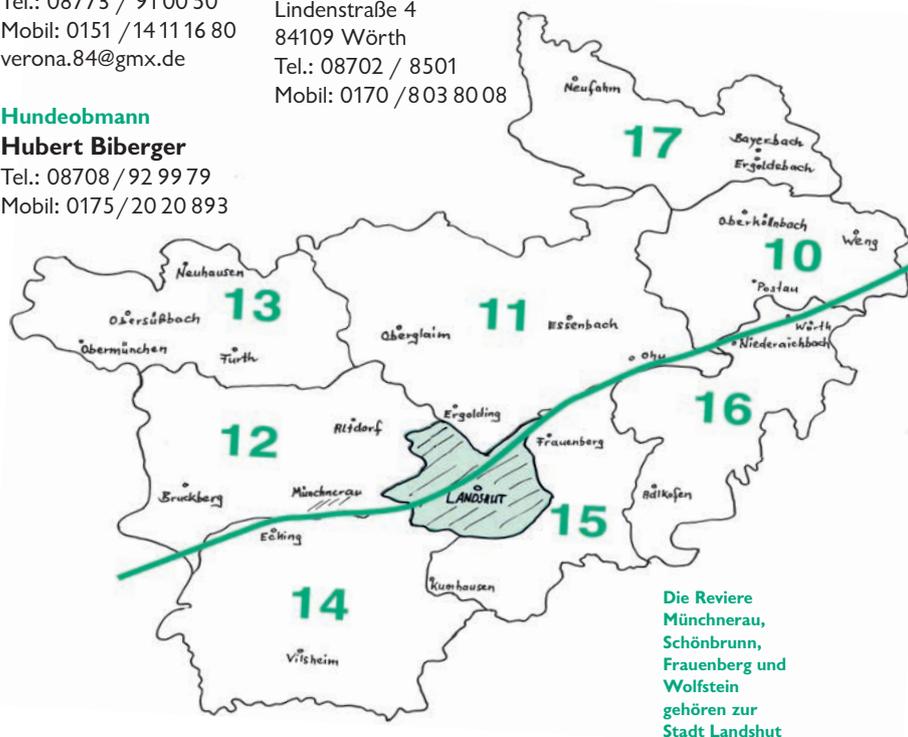
Josef Weig

Salvatorstraße 5
84051 Essenbach

Schießobmann

Ludwig Meyer

Salzburg 1
84088 Neufahrn
Tel.: 08773 / 91 00 50



Die Reviere
Münchnerau,
Schönbrunn,
Frauenberg und
Wolfstein
gehören zur
Stadt Landshut

Erreichbarkeit der Jagdbehörden

Landratsamt

Untere Jagdbehörde
Tel.: 0871 / 408-1301
Fax: 0871 / 408-16-1301
jagd@landkreis-landshut.de

Stadt Landshut

Untere Jagdbehörde
Tel.: 0871 / 88 16 21
Fax: 0871 / 88 17 86
rupert.stopfer@landshut.de

Fragen zum Waffenrecht Tel.: 0871 / 408-133 / -1325

Brauchtum

Botschafter gelebter Jagdkultur – Landshuter Jagdhornbläser mit Spitzenplatzierung beim 30. Landesbläserwettbewerb des BJV



53 Gruppen mit rund 800 Bläserinnen und Bläser aus ganz Bayern, aus Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig Holstein und Hessen, ja sogar aus Tschechien kamen am 23. Juni in die mittelfränkische Stadt Dinkelsbühl und nahmen am 30. Landesbläserwettbewerb des BJV teil.

Die Landshuter Jagdhornbläser, die mit 18 Bläserinnen und Bläser angetreten waren, erzielten in der Wertungsgruppe G (Fürst-Pless- und Parforchörner in B) mit 723 Punkten das Leistungsabzeichen in Gold. Unter 29 in der Wertungsgruppe startenden Bläsergruppen belegten Sie wie 2016 erneut den hervorragenden 5. Platz.

In Vorbereitung auf den Wettbewerb, der vom BJV alle zwei Jahre veranstaltet wird, wurden in wöchentlichen Proben unter der musikalischen Leitung von Hornmeister Ulrich Stemmler und der organisatorischen Führung von Bläserobmann Wolfgang Forstner die vom BJV vorgegebenen Jagdsignale „Gams tot“ und „Anblasen des Treibens (Das Ganze voraus)“ sowie das selbst gewählte Wahlpflichtstück „N.Ö. Jubiläumsmarsch“ und das Kürstück „Schloss ‚Hof‘ Marsch“ eingeübt.

Beim Wettbewerb wurden die Musikstücke jeder Gruppe durch fünf sachverständige Wertungsrichter, die aus nah und fern von Hessen bis Österreich kamen, bewertet. Die höchste und niedrigste Bewertung pro Vortrag wurde gestrichen. Die verbleibenden drei Bewertungen gingen in das Gesamtergebnis ein. Abgerundet wurde der musikalische Erfolg durch einen wun-

derschönen zweitägigen Ausflug, bei dem die Landshuter Jagdhornbläser, die vom Vorsitzenden der Kreisgruppe Landshut Günther Eggersdorfer und seiner Vertreterin Elisabeth Berger nach Dinkelsbühl begleitet worden waren, viele gesellige Stunden erlebten.

Diese Bestätigung und Belohnung für anstrengende Probenabende ist Motivation genug, um nach einer kurzen Sommerpause bei anstehenden Auftritten weiterhin interessante und anspruchsvolle, vor allem österreichische Märsche zu blasen und so als Botschafter gelebter Jagdkultur die Kreisgruppe Landshut e.V. zu vertreten.

Ulrich Stemmler

Tierpräparator
Ludwig
Krinner

Sallacher Straße 8 · Hadersbach · 94333 Geiselhöring
Telefon 094 23/10 41 · Telefax 094 23/94 37 77
www.tierpraeparator-krinner.de · eMail: info@tierpraeparator-krinner.de

Präparation von heimischen und ausländischen Trophäen
Präparate-Verleih

vom Jäger
25 Jahre
Berufserfahrung
für den Jäger

„Präpomobil“-Verleih
(vorgestellt auf der „Jagen und Fischen“ in München)
Dioramenbau

Fachliches

Wildbret schmeckt gut und ist gesund

Ein besonderer Wert liegt in den Fettkomponenten

Wildbret aller bei uns vorkommenden Wildarten ist – wenn fachgerecht zubereitet – als wohlschmeckendes, eiweißreiches und fettarmes Nahrungsmittel bekannt. Erfreulich ist, dass der Genusswert von Wildbret daher nicht nur in Jägerfamilien sondern zunehmend auch von weiteren Kreisen der Bevölkerung erkannt und geschätzt wird. Das Fleisch aus der landwirtschaftlichen Tierhaltung ist zwar dank Züchtung und durch bedarfsgerechte Fütterung ebenfalls eiweißreich und fettarm, jedoch besteht zum Fleisch von Wild ein bemerkenswerter Unterschied und der liegt in der Fettzusammensetzung. Ohne auf die chemischen Details einzugehen, weist das Fett im Fleisch unserer Wildtiere einen vergleichsweise hohen Anteil an sogenannten ungesättigten Fettsäuren auf. Die Gruppe der mehrfach ungesättigten Fettsäuren ist für ein ordnungsgemäßes Stoffwechselgeschehen wichtig, da sie weder vom menschlichen noch tierischen Organismus synthetisiert werden können.

Aufgrund umfangreicher Untersuchungen darf diesen Fettsäuren, die unter dem Begriff der Omega-3-Fettsäuren zusammengefasst werden, u.a. eine positive Wirkung auf den Fett-Gehalt des Blutes beim Menschen und damit ein günstiger Einfluss auf das Herz-Kreislauf-System zugesprochen werden. Dieser Fettbestandteil wirkt blutdrucksenkend und schützt damit bei Personen, die zur Hypertonie neigen deren Blutgefäße, fördert die Durchblutung und erweist sich auch als cholesterinsenkend. Reich an diesen „guten“ Fetten sind vor allem auch verschiedene Fischarten.

Neuere Untersuchungen haben ergeben, dass auch das Fett im Wildbret des Feldhasen und bei den bei uns vorkommenden Schalenwildarten etwa 65 % ungesättigte Fettsäuren enthält. Das ist größenordnungsmäßig das 1,5-fache gegenüber dem Wert der zur Fleischerzeugung gehaltenen landwirtschaftlichen Nutztiere. Noch größer ist der Unterschied hinsichtlich des Anteils an den genannten Omega-3-Fettsäuren. Ohne den Wert der landwirtschaftlichen Fleischerzeugung in Misskredit ringen zu wollen darf festgestellt werden, dass das Fett im Wildbret rund die doppelte Menge an Omega-3-Fettsäuren enthält. Der Grund liegt u.a. im größeren Artenreichtum des Äsungsangebotes. Je artenreicher die Äsung (Wildapotheke!) um so optimaler sind wohl die Voraussetzungen für die Synthese der Omega-3-Fettsäuren. Des Weiteren ist von Bedeutung, dass diese gesundheitspositiven Fettkomponenten überwiegend im inter- und intramuskulären Bereich, d.h. in und zwischen den Muskelschichten vorkommt und weniger im Auflagenfett (= Depotfett wie z.B. Rücken- und Bauchspeck). Bekanntlich weisen Wildkörper generell wenig Auflagenfett auf. Eine gewisse Ausnahme mag für ausgewachsene, im Winterfeist stehendes Schwarzwild zutreffen. Die Kenntnis dieser ernährungsphysiologisch positiven Eigenschaften von Wildbret für eine gesundheitsbewusste Ernährung des Menschen kann dazu beitragen, das gute Image von Wildbret weiter zu steigern. Um die gezielte Information der Verbraucher sollte sich vor allem die Jägerschaft annehmen.

Dr. Josef Bauer, BJV-Ausschuss Wildernährung





NAMIBIA

Jagen, angeln und touren

Hunting- and Guestfarm / Impala Tours



Jagen Sie auf einer der schönsten privaten Jagd- und Gästefarmen Namibias, 40 km südöstlich von Sesriem/Sossusvlei gelegen, mit Blick auf die Tzaris- und Naukluftberge, sowie die fernen Dünen der Namib.

Auf 30.000 ha können 10 verschiedene afrikanische Wildarten bejagt werden, wobei das Wild zu Fuß angepörscht wird. Die Gastgeber Irmelien und Horst Baumann werden dafür sorgen, dass Ihr Aufenthalt ein unvergessliches Erlebnis wird. Wir organisieren auch Brandungsangeln mit einem der besten Guides in Henties Bay (Fishermen`s Guesthouse, Louis und Anneke) auf Brandungsfische (Adlerfisch, Steenbraas, etc.) und Haie z.B. Kupferhai, Spotty, etc. (eine sportliche Herausforderung für jeden Angler). André von Flotow (Impala Tours) stellt Ihnen Rundreisen in Namibia und Botswana zusammen und betreut Sie vor Ort. Er organisiert Fotosafaris und plant auch Ihre Jagd-, bzw. Angelwünsche mit ein.

Infos über Beratung, Organisation, Preise erhalten Sie von G. Eggersdorfer (Kontakt Daten S. 8), der Sie auch auf Wunsch begleitet.

Hege und Naturschutz

Blühflächen im Jagdrevier Petersglaim



Jäger und Initiator Hans Huf (3.v.l.) bei einem Ortstermin an einer der Blühflächen mit Jagdpächter Thomas Englbrecht (3.v.r.), Jagdvorsteher Andreas Sachsenhauser (2.v.r.), Axel Kuttner, Regierungsbezirksvorsitzender von Ndb. des Bayerischen Jagdverbandes (1.), und Wildlebensraumberater Hans Laumer (2.v.l.) sowie teilnehmenden Landwirten.

Foto: Thomas Gärtner/Rottenburger Anzeiger

Hans Huf ist Jäger und seit über 30 Jahren Begehungsscheininhaber im Jagdrevier von Matthäus und Thomas Englbrecht. Auch im Revier Petersglaim mit knapp 1000 ha jagdbarer Fläche, in dem intensivste Landwirtschaft betrieben wird, ist der Rückgang der verschiedenen Vogelarten (vor allem Feldlärche), Insekten und Schmetterlinge zu spüren. Nach dem Besuch des Niederbayerischen Lebensraumtages 2017 in Aiterhofen wuchs der Plan heran, hier dagegen zusteuern. Aber alleine kann man nichts bewirken. Bei den Gesprächen mit der Jagdgenossenschaft und den Landwirten im Ort brauchte er keine große Überzeugungsarbeit leisten. Viele wollten im Rahmen des Kulap Flächen aus der Bewirtschaftung nehmen. Doch welche Programme und Förderungen nun für den einzelnen Landwirt in Frage kommen, ist bei der Komplexität der ganzen Maßnahmen nicht einfach. Dazu benötigt man einen Fachmann. Auf einer Info-Veranstaltung der Jagdgenossenschaft wurden durch Wildlebensraumberater Hans Laumer vom Fachzentrum für Agrarökologie des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Straubing die Möglichkeiten dargestellt. Danach erfolgte dann eine individuelle Einzelberatung bei jedem Landwirt. Dabei ist es wichtig, dass Blühflächen mit vielen unterschiedlichen Blumen und Kräutern entstehen und nicht nur Gras, was ebenfalls erlaubt ist, gesät wird. Jagdpächter Thomas Englbrecht übernahm die gesamte Aussaat. Genauso wichtig ist, dass diese Flächen nun 5 Jahre aus der Bewirtschaftung genommen wurden und somit der Natur zur Verfügung stehen. Rund um Petersglaim und Grafenhaun sind damit sechs Hektar neuer Lebensraum für Insekten, Vögel und Wildtiere geschaffen worden. Acht Landwirte legten Blühflächen an, wie dies vom niederbayerischen Wildlebensraumberater Hans Laumer empfohlen wurde. Bei einem Ortstermin überzeugten sich die teilnehmenden Landwirte, Jagdgenossen-

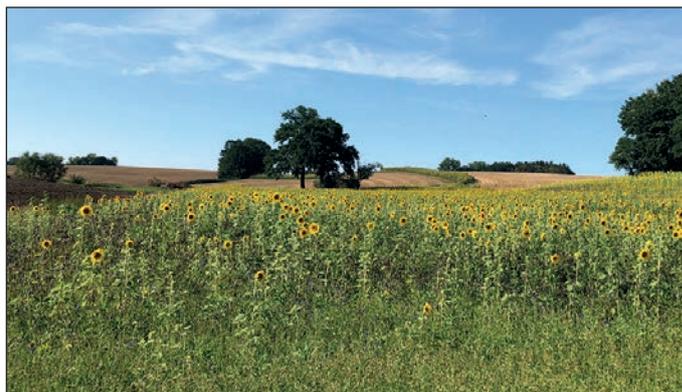
schaft und Jagdpächter vom Ergebnis, das nicht nur schön anzusehen ist: Hummeln, Schmetterlinge und viele Bienen sind auf der Fläche zu hören und zu sehen.

Auf den ersten Blick stechen dabei die Sonnenblumen heraus, doch wurden auf den Blühflächen und Gewässerrandstreifen Samenmischung mit bis zu 56 verschiedenen Pflanzen ausgebracht. Diese Samenmischungen sind teurer als herkömmlicher Grassamen, betont Laumer. Die Landwirte hätten also einen finanziellen Aufwand betrieben, um die Blühflächen anzulegen, wie Hans Huf es sich gewünscht hatte, um dadurch der Abnahme von Wildtieren, Vögeln und Insekten entgegenzuwirken.

„Man muss überzeugt davon sein, für die Insekten und Wildtiere etwas zu machen“, ergänzt Huf. Er hatte die Sache in die Hand genommen, doch ohne die Landwirte ginge nichts. Laumer zufolge ist es nicht entscheidend, dass die Blühflächen möglichst groß sind, sondern, dass sie möglichst gut verteilt sind, so dass die Insekten, Vögel und Wildtiere sich auch gut von einer Blühfläche zur nächsten bewegen können. Besonders Flächen am Waldrand, an Gewässern oder an Stellen von Feldern, die wegen ihrer Form umständlich zu bewirtschaften sind und unter Umständen wenig Ertrag bringen, empfiehlt er die Schaffung von Blühflächen.

Bei den neu geschaffenen Blühflächen handelt es sich um eine fünfjährige Saatgutmischung (B48) bzw. im Rahmen des Gewässerschutzes um eine Klee- und Kräutermischung, das heißt, die Flächen werden so lange nicht mehr bewirtschaftet und sich selbst überlassen. Besonders in den folgenden Jahren, wenn die Flächen nicht mehr so schön anzusehen sind (weil zum Beispiel die weithin sichtbaren Sonnenblumen vertrocknet sind), sind sie für die Natur besonders wertvoll. Dauerhafte Strukturen sind laut Laumer besonders gut.

Die Landwirte erhalten eine Förderung über das Kulturlandschaftsprogramm (Kulap), wobei Jagdpächter und Landwirt Thomas Englbrecht die Zahlung nicht als Förderung verstanden wissen wollte, sondern als Ausgleich für den Ertragsausfall. Schließlich stehen die Blühflächen fünf Jahre





lang nicht für eine anderweitige Nutzung zur Verfügung. Dennoch lohnt es sich, vorübergehend Blühflächen anzulegen. Wie Laumer erläuterte, finde man in einem herkömmlich bewirtschafteten Acker etwa 80 Regenwürmer pro Kubikmeter, in einer Blühfläche seien es bis zu 200. „Es passiert also etwas im Boden“, ergänzte er. Englbrecht hat alle Blühflächen, die neu entstanden, angesät.

Hans Huf hofft, dass im kommenden Jahr weitere Blühflächen hinzukommen. „Es ist klar, dass man alleine wenig bewirken kann.“ Die Zusammenarbeit von Landwirten, Jagdgenossenschaft und Jägern zeigt aber, dass gemeinsam sehr wohl etwas möglich ist. Der Dank geht damit nochmals an die Landwirte, die damit einen wesentlichen Beitrag zur Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft beitragen.

Auszugsweise aus der LZ vom 11.8.2018.
Nähere Infos bei Hans Huf, 0175-4730625

Informelles

Jägerstand am Hofinformationstag

Am 01. Juli 2018 war der Hegering 11 zum Hofinfotag nach Unterglain auf den Hof der Familie Gartner eingeladen. Der Hoftag wurde vom Verein der Heimatlandwirte veranstaltet. Der Hegeringleiter Christian Högl wurde beauftragt für diesen Tag einen Informationsstand für Jung und Alt zum Thema Jagd aufzubauen. Die Jagd ist untrennbar mit der Landwirtschaft verbunden und war ein wichtiger Teil des Infotages.

Der Stand wurde von vielen regionalen Politikern aufgesucht, so besuchten uns der Landrat Peter Dreier und auch Landtagsabgeordneter Hubert Aiwanger. Die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

Es kamen mehrere tausend Besucher, um den Milchviehbetrieb der Familie Gartner zu besichtigen, und um die Infostände rund um die Landwirtschaft und regionalen Produkte aus der Heimat zu sehen. Christan Högl, Josef Weig und Veronika Meyer kümmerten sich den ganzen Tag um die vielen jagdlichen Fragen der Besucher, und zahlreiche Kinder freuten sich über ein Malbuch der heimischen Wildtiere.

Veronika Meyer



Jetzt auf die Drückjagdsaison vorbereiten!

Öffnungszeiten & Preise*

Mo – Fr: 12:00 – 20:00 Uhr - €80 pro Stunde

Sa – So : 12:00 – 20:00 Uhr - €95 pro Stunde

* bis zu 4 Personen / Gruppen auf Anfrage

Buchen unter

Online: www.schiesskino-kronwinkl.de

Telefon: 08709 9284 077

eMail: info@schiesskino-kronwinkl.de



Fachliches

Pilotprojekt Drohne

Die moderne Unterstützung für Landwirtschaft und Jagd

Eine Initiative des Hegerings 13 der BJV Kreisgruppe Landshut

Die erste Wiesenmahd beginnt im Zeitraum Mai eines jeden Jahres. Die Leidtragenden sind oftmals die frisch gesetzten jungen Rehkitze, die wegen ihres natürlichen Verhaltens in der scheinbar sicheren Deckung der Wiese tief geduckt am Boden liegen. Die Folge: In der Regel schwerste oder tödliche Verletzungen wenn die Mahd über sie hinweggeht. Jedes Jahr fallen über 200.000 Jungtiere der Wiesenmahd zum Opfer. Landwirte sind deshalb verpflichtet, die in Frage kommende Grünlandfläche sorgfältig nach Jungtieren abzusuchen. Anderenfalls drohen drastische Geldstrafen.



Nun weiß jeder Praktiker, dass mit den heute gebräuchlichen Methoden auch bei größter Sorgfalt im hohen Gras nicht alle Jungtiere gefunden werden können. Diese Aufgabe kann mit einer Drohne weitaus effizienter und in kürzester Zeit durchgeführt werden. Die GPS-gesteuerte Drohne, mit Thermal- und Restlichtkamera übersieht so schnell kein Kitz und trägt somit zur effizienten Rettung der Jungtiere bei.



Im Gasthaus Radlmeier/Obermünchen sind die Fähigkeiten der Drohne im Rahmen einer Hegeringversammlung vorgestellt worden. Hubert Biberger konnte die Landräte Peter Dreier und Alfons Satzl, den Further Bürgermeister Andreas Horsche, den stellvertretenden Bürgermeister von Weihmichl Hans-Peter Deifel und viele Jagdgenossen sowie Landwirte und Jäger begrüßen. Dass es überhaupt zu dem Pilotprojekt kam ist in besonderer Weise Andreas Horsche und Hubert Biberger zu verdanken, die letztlich die Initialidee hatten.



Im Rahmen der Flugvorführung schwebte die Drohne reglos über einem Hopfengarten und sendete Livebilder an einen Bildschirm. Die Wärmebildkamera lieferte in markanten Regenbogenfarben ein Wärmebild der Fläche. Zwei Personen, die dann den Bereich unter der Drohne betraten, zeichneten sich im Wärmebild gut sichtbar ab, obwohl Sie durch das Blattwerk des reifen Hopfens gut abgedeckt waren.

Das Einsatzgebiet der Drohne gestaltet sich vielfältig. Auch im späteren Jahresverlauf kann die Drohne zur präventiven Flurschadensermittlung und der Bestätigung von Schwarzwild eingesetzt werden. Neben der Vermeidung von auswachsenden Schäden auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist bei rechtzeitigem Einsatz eine beträchtliche Verbesserung der Sicherheit bei notwendigen Drückjagden in Feld und Wald gegeben.

Hervorzuheben ist die finanzielle Unterstützung von Landwirten und Jägern in der Anlaufphase des Projektes. Ganz besonders die Unterstützung der Gemeinden Weihmichl und Furth sowie die erhebliche Finanzspritze des LEADER-Programms. Auch die Landräte Peter Dreier und Alfons Satzl unterstützten die Idee tatkräftig. Ohne die Hilfe von Vielen

wäre es nicht zum Kauf der Drohne gekommen. Dennoch besteht noch eine beträchtliche Finanzierungslücke um die Investition der Anschaffung auszugleichen.

Das Pilotprojekt steht nun am Anfang. Entscheidend für den Erfolg wird sein, wie die Akzeptanz in der Landwirtschaft und bei den Jägern ausfällt. Eine ausgeglichene Bilanz ist erst ab 90 Einsatzstunden/Jahr erreicht. Im August nächsten Jahres wird dann Bilanz gezogen und entschieden ob und wie es weitergeht.

Zum Schluss noch Zusammengefasst die Zielsetzung des Pilotprojektes:

Effiziente Kitzrettung durch Einsatz der Wärmebildkamera

- Empfindliche Reduzierung von „Kitz-Tod“ durch Wiesenmahd
- Entgegenwirken von Botulismus

Präventive Flurschadensermittlung

- Frühzeitiges Erkennen von Wildschäden auf landwirtschaftlichen Flächen
- Begrenzen von Wildschadensexpansionen durch präventives Handeln
- Voraussetzung für rechtzeitige Schwarzwild-Bestätigung
- Durch Informationsvorsprung planbares agieren - somit wild- und waidgerecht bejagen

Rechtzeitige Schwarzwild-Bestätigung

- Maßgebliche Verbesserung der Jagd-Effizienz und der waidgerechten Bejagung
- Entgegenwirken von Seuchenausbreitung

- Entgegenwirken von volkswirtschaftlichem Schaden
- Maßgebliche Erhöhung der Betriebssicherheit von Drückjagden
- Entgegenwirken der ständig steigenden Unfallzahlen im Straßenverkehr

Wie kann nun die Drohne angefordert werden: Offizieller Start: 15.10.2018

Hubert Biberger / Hegeringleitung 13

Tel.: 0175 / 2020893 oder 08708 / 9299769

Email: biberger@laptopia.de

Alternativ: Matthias Schuh

Tel.: 0171 / 6810781

Email: dustymiller@t-online.de

Folgende Information zur Anforderung per Email bitte beachten!

Vorname/Name:

Telefonnummer:

Revier:

Beschreibung Einsatzort:

Navi Adresse Treffpunkt: (per Email!)

Für Kitzrettung, bitte am Vortag bis spätestens 23.00 Uhr anfordern!

Standort Drohne

84101 Obersüßbach · Buchenstraße 13

Wir konzentrieren uns auf gute Wurst!



Metzgerei A. Jungmayer

Rosengasse 3 · 94333 Geiselhöring

Tel. 0 94 23 / 90 22 66 · Fax 0 94 23 / 90 22 67



Selbst-Kostensätze gültig bis 31.08.2019

Entfernungsbereich Zone 1: 0-15 km Straßennetz

Anforderung Drohne:	20,00 €
Inklusive 1 Start und 10 Minuten Flugzeit	
Jede weitere Einsatzminute	0,50 €

Entfernungsbereich Zone 2: 16-30 km Straßennetz

Anforderung Drohne:	32,00 €
Inklusive 1 Start und 10 Minuten Flugzeit	
Jede weitere Einsatzminute	0,50 €

Entfernungsbereich Zone 3: 31-45 km Straßennetz

Anforderung Drohne:	44,00 €
Inklusive 1 Start und 10 Minuten Flugzeit	
Jede weitere Einsatzminute	0,50 €

Entfernungsbereich Zone 4: 46-60 km Straßennetz

Anforderung Drohne:	56,00 €
Inklusive 1 Start und 10 Minuten Flugzeit	
Jede weitere Einsatzminute	0,50 €

Einsatzminute = Herstellen der Einsatzbereitschaft,
Einsatzbereitschaft und Flugzeit!
Grundlage: Flugbuch

Einsatzbedingungen:

- nicht bei Windgeschwindigkeiten über 19 km/h
- nicht bei Regen, Hagel oder Schneefall
- nicht bei Sicht unter 200 m
- nicht in Flugverbotszonen
- Präventive Schadensdetektion: bei Tageslicht
- Kitzrettung: Tageszeitraum 04.00 – 08.00 Uhr
- Schwarzwildbestätigung: „Büchsenlichtzeitraum“
= Minus eine Stunde Sonnenaufgang
= Plus eine Stunde Sonnenuntergang

Wie bereits erwähnt, besteht noch eine beträchtliche finanzielle Deckungslücke hinsichtlich der Investitionskosten. Für eine weitere Unterstützung des Projektes wären wir Euch sehr dankbar. Bitte meldet Euch bei Hubert Biberger oder direkt bei mir unter den vorstehenden Kontakten.

Vielen Dank und Waidmannsheil
Matthias Schuh, Obersüßbach

WAFFEN^{GmbH} HIENDELMAYER

custom guns & engravings

JAGD- & SPORTWAFFEN
TUNING
VERKAUF
JAGDBEDARF

WERKSTATT
SONDERANFERTIGUNGEN
FACHHANDEL
SCHIESSPORTZUBEHÖR

MUNITION

Waffen Hiendlmayer GmbH Landshuter Straße 59 84307 Eggenfelden
 Tel +49/8721/6418 Fax +49/8721/6451 mail@waffen-hiendlmayer.de
 Montag bis Samstag 8.30–12 und 14–18 Uhr Mi & Sa nachmittags geschlossen

Natur erleben und begreifen

Mit den Jägern auf der Pirsch

Zwanzig Kinder waren im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Eching einen ganzen Abend mit den Jägern aus der Gemeinde unterwegs

An einem Freitag in den vergangenen Sommerferien wurde für so manches Kind ein Wunsch erfüllt, denn sie durften mit den Jägern der Jagdgenossenschaften Haunwang, Berghofen und Viecht/Eching einen ganzen Abend mit auf die Pirsch gehen. Bevor es aber soweit war, hatten die Kinder die Möglichkeit, sich über die einheimische Tierwelt ein wenig zu informieren. Die Jägerschaft hatte extra hierfür präparierte Tiere als Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt. Einen Hasen, ein Reh und einen Fasan hat jedes Kind schon in der freien Natur gesehen, deshalb hat sich die Jägerschaft mit seinen präparierten Tieren auf die scheuen Tiere und vermutlichen Raubtiere in unserer Gegend beschränkt. Jägerkollege Peter Brand erklärte den sehr aufmerksam zuhörenden Kindern, was beim schlaun Fuchs so alles auf dem Speiseplan steht. Interessant für die Kinder war auch, dass sehr oft der Dachs die Wohnung für den Fuchs, den Fuchsbau, gräbt. Immer wieder soll es vorkommen, dass beide Tiere den gleichen Bau bewohnen, meistens wenn es sich um einen großen Bau handelt. Auch über die Lebensgewohnheiten eines Dachses wusste Peter Brand sehr viel zu erzählen. Sehr interessant war für die Kinder, welche Fallen der Dachs zum Fangen von Käfern auslegt, die er mit Vorliebe frisst. Viel zu erzählen wusste er auch über die verschiedenen Arten von Mardern, die in unserer Heimat vorkommen. Einen kurzen



Überblick gab er noch über die kleinen und großen Raubvögel, die in unserer Gegend zuhause sind, dabei fragte er die Kinder, wieso die Elster als die „diebische Elster“ bekannt ist. Viele unterschiedliche Antworten kamen von den Kindern, bevor er ihnen erklärte, dass die Elster die einzelnen Vögel genau beobachtet, wo sie ihre Nester haben und wo sie brüten, damit sie anschließend die Eier von den Nestern rauben kann.

Bevor die Kinder mit den einzelnen Jägern zu einer Lichtung im Wald, auf einen großen Jägerstand oder zu einem ruhigen Platzl zwischen Wiesen und Feldern fuhren, wo sie einen regen Wildwechsel während der Dämmerung erhofften, konnten sie den Jagdhund vom Jäger Franz Kaiser noch erleben. Franz Kaiser zeigte den sehr aufmerksam lauschenden Kindern, was ein gut ausgebildeter Jagdhund alles können muss. Während



Hundewesen

Hundeführerlehrgang/Brauchbarkeitsprüfung



der Jagd, muss sich der Hund unauffällig bewegen und auf die Zeichensprache reagieren und dies konnte er in sehr anschaulicher Form den Kindern vorführen. Ganz begeistert waren sie, als er den Hund in den nahe gelegenen Weiher schickte, um ein geschossenes Wild zu holen. Bei dieser Übung wurde kein geschossenes Wild verwendet, sondern ein präpariertes Trainingsteil. Über den Sprung ins Wasser, einen richtigen Bauchplatscher, konnten die Kinder besonders herzlich lachen.

Gegen 21:15 Uhr passierten die einzelnen Jäger mit ihren Kindern auf dem Gelände von Josef Maier aus Haunwang wieder ein. Sehr viel wussten sie sich untereinander zu erzählen, was sie so alles gesehen haben. Kleine Rehkitze, ganze Hasenfamilien, einige Raubvögel und vieles mehr hatte sich sehen lassen. Zum Abschluss des sehr interessanten und lehrreichen Abends gab es für die Kinder noch Würstl und ein Getränk. Ein aufregender und unvergesslicher Abend sollte zu Ende gehen. Als kleines Abschiedsgeschenk erhielt jedes Kind noch Infomaterial, Malbücher und Pins rund um die heimische Tier- und Pflanzenwelt, zur Verfügung gestellt vom BJV.

Ein herzlicher Dank gilt der Jägerschaft der Gemeinde Eching für ihre Bereitschaft, den Kindern die Umwelt und unsere Wildtiere etwas näher zu bringen.

Fotos u. Text Gemeinde Eching

Am 28. Juli fand nach viermonatiger Ausbildung die Abschlussprüfung des Hundeführerlehrgangs für Jagdhunde statt. Hubert Biberger konnte den ersten Vorsitzenden Günther Eggersdorfer hierzu begrüßen. Alle 11 Gespanne waren erfolgreich!



Am 9. und 16. September fanden die Brauchbarkeitsprüfungen in Niedersüßbach statt. Alle Jagdhunde bestanden und bekamen ihre Urkunde überreicht. Besonderer Dank gilt den Prüfern Klaus Mautner, Martin Schmid, Ernst Kleeberger, Franz Nettinger und Josef Vilser. Bei beiden Brauchbarkeitsprüfungen konnte Suchenleiter Hubert Biberger Günther Eggersdorfer willkommen heißen. Ein besonderer Dank gilt noch Richard Zellner zur Bereitstellung des Übungsgeländes.

Huber Biberger

Fachliches

Strecke B Landkreis Landshut			
	2017/18	2016/17	2015/16
Feldhase	1.833	1.875	1.842
Fuchs	2.350	2.459	2.530
Dachs	677	637	541
Steinmarder	350	295	245
Stockente	2.076	2.287	2.681
Fasan	264	240	335

Rehwildstrecke Landkreis Landshut	
Abschussplan 1.4.2016 - 31.3.2019	27.478
2017/2018	8.940
2016/2017	9.112

Schwarzwildstrecke Landkreis Landshut	
2017/2018	712
2016/2017	419

Schießwesen

Schießanlage Bockenberg

Bockenberg 2 · 93077 Bad Abbach
Telefon: 09453/8402

Öffnungszeiten: 1.11. – 31.3.

Mittwoch und Freitag 10.00 - 17.00 Uhr
Samstag 9.00 - 17.00 Uhr
Sonntag 9.00 - 12.00 Uhr

Andere Tage oder Zeiten nach Vereinbarung
www.bockenberg.com

Schießkino Kronwinkl

Am Lenghardt 3 · 84174 Eching
Telefon: 08709-9284077
E-Mail: info@schiesokino-kronwinkl.de

Öffnungszeiten

Mo. - So. 12 - 20 Uhr, nach tel. Voranmeldung
Weitere Informationen unter
www.schiesokino-kronwinkl.de

25 Jahre	Christoph Brunner	Duniwang
25 Jahre	Günter Dullinger	Landshut
25 Jahre	Dr. Irmgard Enders	Zweikirchen
25 Jahre	Franz Gilch	Adlkofen
25 Jahre	Franz Hanglberger	Mettenbach
25 Jahre	Dr. Christian Heizer	Landshut
25 Jahre	Anton Huber	Wörth
25 Jahre	Johann Lackermeier	Edenland
25 Jahre	Ingrid Krimmel	Niederaichbach
25 Jahre	Franz Pflügler	Wörth
25 Jahre	Reinhard Schie	Adlkofen
25 Jahre	Matthias Schuh	Obersüßbach
25 Jahre	Joachim Zellmeier	Landshut
25 Jahre	Robert Zehetbauer	Adlkofen
25 Jahre	Peter Obermeier	Essenbach
25 Jahre	Johann Luger	Landshut
25 Jahre	Josef Altinger	Ergoldsbach
40 Jahre	Georg Brunner	Landshut
40 Jahre	Peter Krebs	Landshut
40 Jahre	Josef Fuchs	Bayerbach
50 Jahre	Dr. Josef Bauer	Landshut
50 Jahre	Max Schnell	Altdorf
50 Jahre	Ludwig Voitleitner	Vilsheim
50 Jahre	Wolfgang Werthmüller	Tiefenbach
60 Jahre	Korbinian Bauer	Eching
60 Jahre	Andreas Vilser	Hohenthann



Neumitglieder

**Wir begrüßen die neuen Kreisgruppen-
mitglieder - Neuzugänge - 21.3. bis 7.9.2018**

Alfons Jungmayer	Geiselhöring
Thomas Friedrich	Niederaichbach
Thomas Steiner	Kumhausen
Anna Oberhauser	Bruckberg
Florian Schönreiter	Essenbach
Martin Böse	Adlkofen
Adrian Freund	Essenbach
Jürgen Voitenleitner	Buch am Erlbach

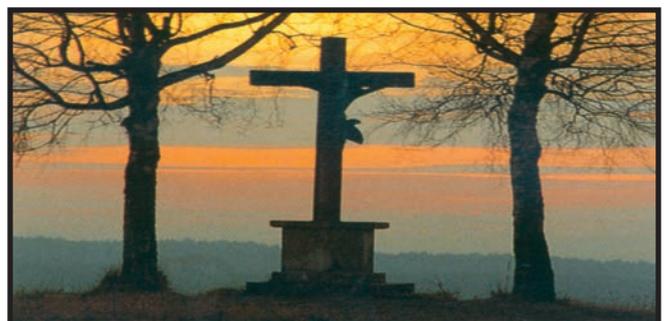
Ehrungen

Verbandszugehörigkeit

25 Jahre	Hubert Biberger	Furth
25 Jahre	Werner Back	Altdorf
25 Jahre	Hans-Joachim Bosch	Landshut
25 Jahre	Eva Brunner	Duniwang

Gedenken

**Wir trauern um unsere verstorbenen
Mitglieder**



† **Christoph Graf von Preysing**, Eching-Kronwinkl
† **Peter Münsterer**, Landshut





Getränke
GF Fleischmann

**GROSS
GRÜN
GÜNSTIG**

Auf der Jagd nach
günstigen Durstlöschern
sind Sie
bei uns richtig!



Unsere Durstlöcher finden Sie
in über 50 Getränke Fleisch-
mann Fachmärkten.
Bestimmt auch in Ihrer Nähe!

Günstige Preise, große Auswahl, gemütliche Atmosphäre.
Genießen Sie alle Vorteile, die Ihnen unser Getränkemarkt zu bieten hat.



Hohenthanner
Schlossbrauerei

"Ja, mei Waldi find des beste Bier!"



ANDREAS SIGL

Rechtsanwalt

Mietrecht | Grundstücksrecht | Maklerrecht | Arbeitsrecht



HARALD SEILER

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Strafrecht

Strafrecht | Verkehrsrecht | Handelsrecht | Gesellschaftsrecht



DR. WERNER GLEIXNER

Rechtsanwalt

Erbrecht | Familienrecht | Baurecht | Architektenrecht



DR. STEFAN STRASSER

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Mietrecht | Wohnungseigentumsrecht | Arbeitsrecht | Verwaltungsrecht



FLORIAN ROTTENKOLBER LL.M.

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Arbeitsrecht | Erbrecht | Insolvenzrecht | Wirtschaftsrecht



KARIN RING

Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Scheidungsrecht | Unterhaltsrecht | Kaufvertragsrecht | Inkassorecht



HARALD HUBER

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Fachanwalt für Strafrecht

Verkehrsrecht | Strafrecht | Versicherungsrecht | Schadensrecht



MICHAEL HOFER

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Baurecht | Architektenrecht | Schadensrecht | Forderungsrecht | Erbrecht



MICHAEL PENCZE

Rechtsanwalt

Mietrecht | Wohnungseigentumsrecht | Maklerrecht | Internetrecht



SIGL RECHTSANWÄLTE

Konradweg 10

84034 Landshut

Tel: 0871 92 401-0

Fax: 0871 92 401-21

info@la-recht.de

www.LA-Recht.de

